

AZ 27728 – 44 : Projekt "Solidarisch Einkaufen"- Verantwortungsvoller Einkauf am Beispiel von gewerkschaftlichen Einrichtungen der IG Bauen-Agrar-Umwelt

Projektträger: Peco-Institut e.V.

Projektlaufzeit: 01.10.2010 - 30.06.2014
mit kostenneutraler Verlängerung



Berlin 08.2014

AZ 27728 – 44 Projekt "Solidarisch Einkaufen"

Endbericht Band 1 - Inhalt



Wir machen mit!

Hannelore Imig, Thomas Hentschel
PECO- Institut e.V.
Luisenstr. 38
10117 Berlin

Tel.: +49 (30) 246 39 510

Fax: +49 (30) 246 39 333

E-Mail: han.imig@peco-ev.de

Internet: www.peco-ev.de - www.solidarisch-einkaufen.de

gefördert durch



Deutsche
Bundesstiftung Umwelt

www.dbu.de

Inhaltsverzeichnis:

Projektkennblatt:	4
Bandbezeichnung:	6
Zusammenfassung:	7
Einleitung:	8
I- Zusammenarbeit mit dem Projektpartner: die Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt	9
A. Auf Bundesebene	9
1- <i>Solidarisches Werbe- und Aktionsmaterial</i>	9
2- <i>Beratung, Netzwerk, Austausch</i>	12
3- <i>Einkauf von Büromaterial</i>	13
B. Regionale Ebene	13
1- <i>Der Bildungsbaustein</i>	13
2- <i>Veranstaltungsorte und Zielgruppen</i>	14
3- <i>Folgen der Veranstaltungen</i>	15
C. Einrichtungen der IG BAU.....	15
1- <i>Auf der Ebene der Bezirksverbände</i>	16
2- <i>Die ökologische Bildungsstätte</i>	16
II- Verstetigung des Projektes	18
A. Resonanz in der Organisation	18
1- <i>Bewusstsein stärken durch Dokumentation, Beratung und Begleitung</i>	19
2- <i>Weiterführung des Projektes in der IG BAU</i>	19

B.	Zusammenarbeit mit ähnlichen Projekten	20
1-	<i>DGB-Arbeitskreis für die Verantwortlichen im Einkauf</i>	21
2-	<i>Zukunft Einkaufen</i>	21
III-	Die Öffentlichkeitsarbeit und Verbreitung des Projektes.....	23
A.	Pressearbeit	23
1-	<i>Pressemeldungen</i>	23
2-	<i>Fotoshootings</i>	24
3-	<i>Kurzfilme zur Vorstellung des Projekts</i>	25
B.	Webseite und Printprodukte	27
1-	<i>Webseite</i>	27
2-	<i>Flyer und Broschüren</i>	28
C.	Verbreitung des Projektes auf Veranstaltungen	30
1-	<i>Auszeichnung zur UN Dekade für Bildung für Nachhaltige Entwicklung</i>	30
2-	<i>Präsentation des Projektes auf der EU-Ebene</i>	31
3-	<i>Abschluss des Projektes mit der Teilnahme an den DGB und IGB Kongressen</i> ...	31
Fazit	33
Anhang:	34
	Anlagen in BAND 2.....	34

Projektkennblatt:

06/02		Projektkennblatt der Deutschen Bundesstiftung Umwelt			
Az	27728 - 44	Referat		Fördersumme	124.287,00 EUR
Antragstitel	Verantwortungsvoller Einkauf am Beispiel von gewerkschaftlichen Einrichtungen der IG Bauen-Agrar-Umwelt				
Stichworte	Solidarisch Einkaufen, Gewerkschaften wirtschaften solidarisch				
Laufzeit	Projektbeginn	Projektende	Projektphase(n)		
3 Jahre + 9 Monate kosten neutrale Verlängerung	1.10.2010	30.06.2014	6		
Zwischenberichte	3				
Bewilligungsempfänger	PECO-Institut e.V. Luisenstrasse 38 10117 Berlin Tel 030 246 39 510 Fax: 030 246 39 333			Tel	030 246 39 510
				Fax	030 246 39 333
				Projektleitung	Thomas Hentschel
				Bearbeiter	Hannelore Imig
Kooperationspartner	Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt IG BAU				
Zielsetzung und Anlaß des Vorhabens					
<p>Unser Projektziel: Die Erarbeitung eines Modellverfahrens mit Handlungsleitfaden und guten Praxisbeispielen, das der IG BAU, als impulsgebende Nachfrage, deutlichen Einfluss auf ein effizientes nachhaltiges Wirtschaften ermöglicht.</p> <p>Es geht dabei um eine bessere Umsetzung der sozialen und ökologischen Standards in der eigenen Beschaffung, um ein verantwortungsvolles Einkaufsverhalten als Modellverfahren für Arbeitnehmerorganisationen und gleichzeitig das Interesse am fairen Konsum bei den Mitarbeitern, Mitgliedern und deren Familien zu fördern.</p> <p>Eine klare und transparente Beschaffungspolitik der Organisation ermöglicht es weiterhin, einen bedeutenden Einfluss auf die Qualifizierung der Anbieter und deren Zuliefererketten auszuüben. Insgesamt wird das nachhaltige Denken im gesamten Einflussbereich der Gewerkschaft (Einrichtungen + Mitglieder + Zulieferer) deutlich erhöht.</p>					
Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden					
<p>Diese Ziele sollten in 6 Phasen erreicht werden, die sich jährlich innerhalb des Drei-Jahres-Projekts mit neuen Einsteigern (Schneeballeffekt) wiederholen. Wir werden das Projekt mit 10 Einrichtungen in 4 Testregionen beginnen. Die Arbeitspakete gliedern sich wie folgt:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ Schaffung einer Beratungsstelle mit Projektmitarbeitern vom Projektträger, das PECO-Institut, zur Unterstützung der Testregionen und deren Einrichtungen. ➔ Durchführung von Nachhaltigkeits-Bilanzen in den teilnehmenden Einrichtungen (anhand von erarbeiteten Checklisten) und Bewertung des Ist-Zustands bezogen auf die Beschaffung. Erstellung eines Aktionsplanes für die Einrichtung. ➔ Erstellung eines Ratgebers für den nachhaltigen Einkauf in Form eines Handbuchs. Er dient als Modellverfahren und schildert Optionen nach Einkaufsbereichen. ➔ Regionaltreffen in den Testregionen: Austausch von Erfahrungen, von Best Practices und dauerhafter Netzwerkaufbau, auch mit Einrichtungen aus Partnerprojekten. ➔ Umsetzungsphase: Quartals-Follow-up zum Aktionsplan mit der Beratungsstelle. ➔ Verbreitung und Nachhaltigkeit des Modellverfahrens: eine Jahresabschlusskonferenz zeigt und belohnt die Ergebnisse und es kommen Neueinsteiger hinzu. <p>Die Umsetzung des Projektes liegt unter der Verantwortung des PECO-Instituts; als Antragsteller und Beratungsstelle unterstützt es die Teilnehmenden, begleitet die Einrichtungen und sammelt Informationen und Materialien zu Best Practices, um das Modellverfahren zum Nachhaltigen Konsum zu gestalten.</p>					
<small>Deutsche Bundesstiftung Umwelt • An der Bormau 2 • 49090 Osnabrück • Tel 0541/9633-0 • Fax 0541/9633-190 • http://www.dbu.de</small>					

Ergebnisse und Diskussion

Die Beratungsstelle beim PECO—Institut stand in der gesamten Projektlaufzeit durchgehend den Testeinrichtungen Abt. Zentrale Dienste und Büroeinkauf der IG BAU-Bundesebene, sowie die IG BAU-Mitgliederbüros in Dortmund (Regional Büro Westfalen), Bielefeld, Münster, Berlin, Landshut, München sowie dem Hotel Haus Schildhorn und der Bildungsstätte Steinbach der IG BAU zur Verfügung.

Zusammenarbeit mit den Einrichtungen der IG BAU: Es wurden 10 Nachhaltigkeitsbilanzen durchgeführt, hauptsächlich anhand eines projektbezogenen ökosozialen Bürochecks. Der Austausch mit der Abteilung Zentrale Dienste erwies sich als ausschlaggebend zur Verbesserung der gesamten Nachhaltigkeitsbilanz der IG BAU (Beiratsbeschluss 2011 zur Einführung von Mindeststandards beim Einkauf von Büro-, Werbe- und Aktionsmaterial). Ein Ampelsystem kennzeichnet diejenigen Produkte mit grün, die die folgenden Nachhaltigkeitsstandards der IG BAU einhalten:

1. **Wirtschaftlichkeit:** Bewertung aller anfallenden Kosten im gesamten Lebenszyklus. Berücksichtigt werden Herstellung, Verteilung, Unterhalt, Verbrauchsmaterial, Bereitstellungs- und Entsorgungsaufwand.
2. **Nachhaltigkeit:** Bewertung des Produktkreislaufs: Ist er geschlossen und werden belastende Stoffe in die Umwelt abgegeben?
3. **Sozialverträglichkeit:** Internationale Zulieferer erfüllen die Standards der SA 8000 (ISO 9001, ISO 14001 und OHSAS 18001). Bei deutschen Anbietern oder Produkten werden Tarifbindung und soziale Komponenten selbst geprüft oder von der zuständigen DGB-Gewerkschaft bestätigt.

Print-Produktionen: Der „IG-Bau Ratgeber für solidarisches Einkaufen“ und der „ökosoziale Bürocheck“ erschienen beide im August 2013, wurden an alle Einrichtungen der IG BAU verteilt und auf zahlreichen Veranstaltungen verbreitet (siehe Projektwebseite unter Einkaufsratgeber oder Modellbüro).

Regionale Sensibilisierungsmaßnahmen und Veranstaltungen haben es ermöglicht, ca. 150 ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter zu erreichen, darunter viele Führungskräfte aus den Bezirksverbänden (siehe Projektwebseite unter Regionaltreffen).

Umsetzung: Beschluss zur Einforderung von sozialen und ökologischen Mindeststandards bei Zulieferern für Werbe- und Aktionsmaterial, Ampelsystem für die Kennzeichnung der Produkte im Webshop, das grüne Modellbüro in Bielefeld, die Umstellung des Büromaterial-Einkaufs auf 80% nachhaltige Produkte, die Einforderung von Nachhaltigkeits- und Tariftreuenachweis bei Zulieferern und Dienstleistern, Beschluss zur Umsetzung der Mindeststandards in allen Bereichen der Organisation.

Verstärkung: Beschluss vom April 2014 zur Weiterführung des Projekts innerhalb der IG BAU und dem Aufruf an alle Entscheidungsträger zur Umsetzung der Mindeststandards (nach Ampelsystem)

Verbreitung des Projektes außerhalb der Organisation: Austausch und Zusammenarbeit im DGB Arbeitskreis der Einkäufer, mit dem Projekt *Zukunft Einkaufen*, auf europäischer Ebene mit Partnergewerkschaften aus Italien, Frankreich, Bulgarien, Griechenland und Belgien und auf Veranstaltungen.

Öffentlichkeitsarbeit und Präsentation

Die Zusammenarbeit mit dem Journalistenbüro Röhr & Wenzel umfasste im Einzelnen die regionale Pressearbeit mit sechs Pressemitteilungen, die Begleitung des Projekts mit „bewegten Bildern“ über die Aktivitäten/Erfahrungen in zwei der beteiligten Ebenen (Bezirksverband und Bundesvorstandsbereich) sowie zwei Fotoshootings. Alle Produktionen wurden auf der Webseite und auf You-Tube publiziert.

Verbreitung: Neueröffnung des Modellbüros, Präsentation des Projektes an Stände: Bundespräsidenten, Gewerkschaftstag, DGB und IGB Kongress.

Anerkennung: Urkunde des Wettbewerbs Büro & Umwelt von B.A.U.M. und Auszeichnung als UN Dekade Projekt für Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Fazit

Einzelne engagierte Ehren- und Hauptamtliche, die bereits nachhaltigen oder sozialverträglichen Einkauf praktiziert hatten, wurden durch das Projekt *Solidarisch Einkaufen* in ihrem Handeln bestärkt. Schon die erste Entscheidung des Gewerkschaftsbeirats im Februar 2011, die Beschaffung von Werbe- und Aktionsmaterialien unter strengeren Mindeststandards durchzuführen, bestätigte das Projekt.

Wie das Beispiel des ökosozialen Büros zeigt, wurden im Laufe des Dialogs mit den Projektpartnern von den Testeinrichtungen selbst neue Wege eingeschlagen, die ursprünglich nicht so vorgesehen gewesen waren. Der Ablauf bis zur Fertigstellung des ökosozialen Büros wurde schließlich zum Modellverfahren. Entscheidend war insbesondere die Zusammenarbeit mit der Bundesebene. Denn trotz eines starken Umweltbewusstseins in der Organisation, ist es – auch angesichts knapper Finanzmittel – nicht immer leicht, dies in eigenes Handeln umzusetzen. Der Einkaufs-Ratgeber und die umfassende Beratung und (telefonische) Begleitung in den Regionen hat positive Einstellungen gefördert und auch weitere engagierte Haupt- und Ehrenamtliche der Organisation darin unterstützt, ihre Vorhaben mit Bezug auf den nachhaltigen Einkauf umzusetzen.

Bandbezeichnung:

BAND 1: Endbericht 08/2014

BAND 2: Anlagen 1 bis 12



Wir wollen
mehr
Solidarität im
eigenen Einkauf

Zusammenfassung:

Das Projekt „Solidarisch Einkaufen“ des PECO-Instituts hat über drei Jahre hinweg die Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU) bei der eigenen Beschaffung beraten und begleitet. Der IG BAU-eigene Einkauf hat sich im Laufe des Projekts immer mehr an sozialen und ökologischen Kriterien orientiert und bevorzugt inzwischen generell fair gehandelte Produkte.

Die teilnehmenden Einrichtungen überprüften im Zuge des Projekts ihre gesamten Arbeitsabläufe, um sie an ökologischen und sozialen Kriterien auszurichten. Sie vermeiden jetzt Müll, sparen Energie ein, gehen mit Büromaterialien verantwortungsvoll um und richten Arbeitsplätze ein, an denen sich die Mitarbeiter wohlfühlen. Dieses Modellverfahren für ein „ökosoziales Büro“ wurde in dem „Modellbüro Bielefeld“ vollständig umgesetzt und als Arbeitsmaterial gemeinsam mit einem IG BAU-Ratgeber für solidarisches Einkaufen allen Einrichtungen zur Verfügung gestellt.

Mit dem Fokus des Projektes auf den zentralen Einkauf hat das Projekt „Solidarisch Einkaufen“ konkrete Veränderungen bei der IG BAU-eigenen Beschaffung initiieren können. Bei Aktions- Werbe- und Büromaterial berücksichtigt die IG BAU beim Einkauf soziale und ökologische Kriterien. Diese sind zum Beispiel:

- Sozialverträglichkeit : Tariftreue, Mindestlohn, Arbeits- und Gesundheitsschutz und Fairer Handel.
- Nachhaltigkeit: Umweltverträglichkeit, Ressourcenverbrauch und Entsorgungsaufwand.
- Wirtschaftlichkeit: Einsatzzweck, Lagerung, Verteilung und Entsorgung.

Im Intranet-Shop sind diese Beschaffungskriterien an Hand eines Ampelsystems auf der Abbildung der Produkte deutlich erkennbar. Somit können sich jetzt alle Einrichtungen und Abteilungen für mehr Nachhaltigkeit bei der Wahl von Produkten entscheiden.

Das Projekt wurde deutschlandweit durchgeführt. Der zentrale Einkauf der IG BAU sowie die IG BAU-Mitgliederbüros in Dortmund (Regional Büro Westfalen), Bielefeld, Münster, Berlin, Landshut und München beteiligen sich aktiv an dem Projekt. Ebenso ließen sich das „Hotel Schildhorn“ des Gemeinnützigen Erholungswerks (GEW) und die Bildungsstätte Steinbach beim solidarischen Einkauf beraten.

Weitere Regionen wurden einbezogen, indem sie sich an den Sensibilisierungsmaßnahmen für ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter beteiligten (Region Berlin-Brandenburg, Sachsen-Anhalt-Thüringen-Sachsen, Bayern und Rheinland-Pfalz-Saar). Das PECO-Institut bietet diese Maßnahmen auch weiterhin Einrichtungen der IG BAU an. Neben der Verbreitung des solidarischen Einkaufens soll damit auch eine Fortbildung für nachhaltige Entwicklung aus gewerkschaftlicher Sicht angeboten werden.

Nachdem die Integration des Projektes durch einen Beschluss des Bundesvorstands in die tägliche Arbeit der IG BAU gelungen ist, sind alle Einrichtungen aufgerufen, sich mit Hilfe des Modellverfahrens und des Ratgebers an die Kriterien zu halten.

Das PECO-Institut führte so gemeinsam mit der IG BAU ein Projekt durch, an dem sich andere deutschlandweit tätige Mitgliedsorganisationen in Zukunft orientieren können. Damit gab die IG BAU deutliche Impulse für ein nachhaltiges Wirtschaften.

Einleitung:

Das Projekt *Solidarisch Einkaufen* hatte zum Ziel, die Förderung von sozialen und ökologischen Standards in der Beschaffung der Arbeitnehmerorganisation IG BAU beispielhaft zu erproben. Im Rahmen eines Modellverfahrens wurde bei der IG BAU ein verantwortungsvolles Einkaufsverhalten anhand eines Hilfsleitfaden implementiert und das Interesse an fairem Konsum bei Mitarbeitern, Mitgliedern und deren Familien geweckt.

Gleichzeitig sollte damit im Sinne des sozialen und ökologischen Handelns Einfluss auf Anbieter und deren Zuliefererketten genommen werden.

Im Allgemeinen sollte durch das Projekt das nachhaltige Verhalten im gesamten Einflussbereich der Gewerkschaft (Einrichtungen + Mitglieder + Zulieferer) deutlich erhöht werden.

Das Projekt lief erfolgreich von Oktober 2010 bis Ende Juni 2014 über drei Jahre sowie neun Monate kostenneutrale Verlängerung hindurch. Mit diesem ausführlicheren Abschlussbericht möchten wir die Ergebnisse der letzten Jahre im Zusammenhang mit der Entwicklung des gesamten Projektes vorstellen. Die Beratungsstelle des PECO-Instituts ist dabei durchgehend für die Verbreitung des Projektes aktiv gewesen und hat vor Ort Nachhaltigkeitschecks durchgeführt oder auch telefonisch beraten und begleitet.

Die Veränderungen in der Umsetzung der Arbeitsphasen haben wir bereits in einem längeren Zwischenbericht 2012 dargestellt. Mit dem Ansprechpartner der IG BAU im Büro des Bundesvorsitzenden und mit dem begleitenden Evaluator wurde regelmäßig zur Entwicklung des Projekts Rücksprache gehalten und die Arbeitsschritte dementsprechend angepasst. Im Verlauf des Projekts haben sich die Inhalte der einzelnen Arbeitspakete daraufhin teilweise verändert.

Der ursprünglichen Zielsetzung des Projekts folgend, hat sich die Arbeit zusätzlich auf die Umsetzung auf der Bundesebene fokussiert, wodurch zugleich ein besserer Effekt in allen Regionen und Bezirksverbänden (und nicht nur die teilnehmenden Einrichtungen) erreicht wurde.

Dementsprechend werden in diesem Abschlussbericht die Ergebnisse und Verläufe des Projekts in drei Abschnitte unterteilt:

1. Die Zusammenarbeit mit dem Projektpartner IG BAU: Bundesebene, Region und Einrichtungen.
2. Die Verbreitung und Verstetigung des Projekts in der Organisation (*Solidarisch Einkaufen* in der Praxis)
3. Die Öffentlichkeitsarbeit: durch Medien, Netzwerke und auf Veranstaltungen.

Die Produkte und Ergebnisse aus der Projektarbeit, sowie Materialien, arbeitsbezogene Dokumente und Veröffentlichungen sind in der Anlage (Band 2) zu finden.

Anschließend werden die Ergebnisse in der Schlussfolgerung bewertet und evaluiert.

I- Zusammenarbeit mit dem Projektpartner: die Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt

Im Laufe des Projekts hat sich die Zusammenarbeit mit der IG BAU auf Bundesebene intensiviert, die Regionalebene erhielt Informationen zum Projekt. Die konkrete Umsetzungsarbeit fand allerdings auf Einrichtungsebene statt, bzw. in den Bezirksverbänden und der Bildungsstätte. Diese drei Ebenen wollen wir hier im Folgenden darstellen.

A. Auf Bundesebene

Konkrete Ergebnisse konnten im ständigen Austausch mit der Abteilung „Zentrale Dienste“ erzielt werden. Als Key-partner im Projekt trug der zuständige Abteilungsleiter zu zahlreichen Ergebnissen des Projektes bei, aus eigener Initiative gab er zusätzlich wichtige Impulse. Darüber hinaus ist die Abteilung „Büroeinkauf“ aus dem Vorstandsbereich Finanzen ein Partner geblieben, der die erreichten Ergebnisse von 2012 im weiteren Ablauf gesichert hat.

Mit dem IG BAU-Bundesvorstandssekretär wurden verbindliche Absprachen getroffen. Bei folgenden Schritten hatten wir seine konkrete Unterstützung: Anpassung der Arbeitsschritte, Vorbereitungen der Bundesvorstandssitzungen, Einbindung weiterer Abteilungen des Bundesvorstandes ins Projekt, öffentliches Auftreten (Medien, Pressearbeit und Veröffentlichungen) und Teilnahme an Veranstaltungen. Die Ergebnisse waren im Einzelnen:

1- Solidarisches Werbe- und Aktionsmaterial

Die Kooperation mit der Abteilung „Zentrale Dienste“ war für die erfolgreiche Umsetzung des Projekts das wesentliche Zugpferd in der Organisation. Der Leiter der Abteilung „Zentrale Dienste“ hat sich als überzeugter Unterstützer des Vorhabens erwiesen, die Beschaffung der IG BAU in Richtung Nachhaltigkeit voran zu bringen. Dafür hatte er sich schon vor Projektbeginn eingesetzt und wesentliche Schritte bereits eingeleitet.

Dank der Entstehung des Projektes in Zusammenarbeit mit der IG BAU und deren lokalen und regionalen Einrichtungen, fand die Abteilung Unterstützung für ihre tägliche Arbeit. Die Arbeit des Einkäufers (die Nachfrage nach den Herstellungsmethoden und Materien bei den Lieferanten, die Verhandlungen, die Recherchen über Zertifizierungen, usw.) konnte den lokalen Einrichtungen durch das Projekt näher gebracht werden. Diese Rückendeckung ermöglichte es schon 2011, dass die Abteilung einen Beschlussvorschlag zur Einforderung von Mindeststandards bei den Lieferanten beim Bundesvorstand der IG BAU einreichte. So entstand die Entscheidung, den zentralen Einkauf von Werbe- und

Aktionsmaterialien nachhaltiger zu gestalten, was bis zum Ende des Projekts durchgeführt wurde und auch weiterhin besteht.



Integration des Projekts in den Intranetshop-Katalog und online: Die Abteilung hat in ihrem Online-Intranetshop und in dem jährlichen Begleitkatalog einen direkten Link zum Projekt eingerichtet.

Aus der Abteilung „Zentrale Dienste“ werden bundesweit alle Werbe- und Aktionsmaterialien der IG BAU eingekauft. Dies bedeutete für das Projekt, das selbst die Einrichtungen, die nicht direkt am Projekt teilnahmen, von den Veränderungen betroffen wurden. Es war deshalb wichtig, regionale Veranstaltungen (Sensibilisierungsmaßnahmen) durchzuführen, damit die Bezirksverbände die Information wahrnahmen und bei der Auswahl des Werbematerials auf das Ampelsystem achteten, um so nachhaltiger einzukaufen.

Das Ampelsystem kennzeichnet diejenigen Produkte mit grün, die die folgenden Nachhaltigkeitsstandards der IG BAU einhalten:

1. Wirtschaftlichkeit: Wir bewerten alle anfallenden Kosten über den Lebenszyklus. Berücksichtigt werden Herstellung, Verteilung, Unterhalt, Verbrauchsmaterial, Bereitstellungs- und Entsorgungsaufwand.
2. Nachhaltigkeit: Wir bewerten, ob der Produktkreislauf geschlossen ist und inwieweit belastende Stoffe in die Umwelt abgegeben werden. Dieser Begriff ist auch im Sinne der Umweltverträglichkeit und der Langlebigkeit zu verstehen. Deshalb erscheint er hier als eigenes Kriterium, obwohl er sonst alle drei Dimensionen einbezieht.
3. Sozialverträglichkeit: Internationale Zulieferer erfüllen die Standards der SA 8000 (ISO 9001, ISO 14001 und OHSAS 18001¹). Bei deutschen Anbietern oder Produkten prüfen wir Tarifbindung und soziale Komponenten selbst oder lassen diese von der zuständigen DGB-Gewerkschaft bestätigen.

¹ Normen für Qualitätsmanagement, Umweltmanagement und Arbeitsschutzmanagement.

Jede Produktabbildung im Web-Shop der IG BAU wird mit der Bewertung (Grün = o.k., orange = noch vertretbar, rot = nicht erfüllt, weiß, keine Angaben) gekennzeichnet. Für die Kennzeichnung werden die Umrisse des IG BAU-Würfel-Logos und die Symbole *Personen* für das soziale, *Ahornblatt* für das ökologische und *Euro-Zeichen* für das wirtschaftliche Kriterium verwendet.

Zentral angebotene Produkte sind bewertet!

		A	B	C
 wirtschaftlich	 Es liegen keine Angaben für eine Bewertung vor.	 Günstigster Preis unter drei vergleichbaren Angeboten.	 Produkt billiger erhältlich, aber begründet mehr ausgegeben.	 Nicht ausgeschrieben bzw. ohne Vergleich gekauft.
 sozialverträglich	 Es liegen keine Angaben für eine Bewertung vor.	 Es liegt ein gültiges externes Zertifikat vor, das die Einhaltung der SA 8000 bestätigt.	 Es liegt ein Nachweis vor, dass der Hersteller bzw. seine Zulieferer die Kriterien der SA 8000 erfüllen.	 Der Hersteller gibt keine Auskunft bzw. legt keine Zertifikate für sich oder seine Zulieferer vor.
 nachhaltig	 Es liegen keine Angaben für eine Bewertung vor.	 Das Produkt gehört in einen geschlossenen biologischen oder technischen Kreislauf.	 Produkt führt zu Abfällen, die jedoch ganz oder teilweise recycelt werden können.	 Das Produkt kann am Ende seines Lebenszyklus nur noch als Müll entsorgt werden.

Zahlen: Von den ca. 480 Produkten (im Katalog und online), sind **ca. 55% mit einem grünen Würfel** gekennzeichnet. Das ist ein gutes Ergebnis des Projekts. Ca. 10% sind nur teilweise grün oder orange. Bei den restlichen 35% fehlen meist die Informationen vom Hersteller. Da diese Produkte aber von verschiedenen Abteilungen ausdrücklich erwünscht sind, bleiben sie trotzdem im Katalog.

Insgesamt ist das als eine sehr gute Orientierung von der Abteilung „Zentrale Dienste“ für den solidarischen Einkauf der IG BAU zu werten.

2- Beratung, Netzwerk, Austausch

Die Abteilung „Zentrale Dienste“ steht den Bezirksverbänden und Regionalbüros zur Verfügung, wenn es um den Einkauf von Werbematerial oder um eine Kampagne geht und nach einer möglichst auch ökologisch- und sozialverträglichen Lösung für die Werbung auf Straßen oder Gebäuden gesucht wird. Für die alltägliche Verteilung von Werbematerialien auf Baustellen, im Büro und bei neuen Mitgliedern sind ebenfalls neue Ideen gefragt und werden von der Abteilung unter die Lupe genommen. Durch das Projekt sind diese Beratungen und Recherchen selbstverständlich geworden, zudem kann sich die Abteilung auf den Beschluss des Bundesvorstandes berufen, um die nachhaltigsten Lösungen umzusetzen.

Auf den Beschluss des Bundesvorstandes hin, die Weiterführung des Projekts in die IG BAU zu übernehmen, erhielt der Abteilungsleiter „Zentrale Dienste“ die Aufgabe, alle 34 Abteilungsleiter im Bundesverwaltungshaus der IG BAU mit den Ergebnissen des Projektes vertraut zu machen. Dafür wurde eine Powerpoint-Präsentation zur Vorstellung des Projekts und mit ausführlichem Hintergrundmaterial für die Abteilungen erstellt (siehe Anhang Nr. 1)



Außerdem bleibt der Abteilungsleiter für den zentralen Einkauf im ständigen Austausch mit anderen Einkäufern aus dem gewerkschaftlichen Bereich, z.B. durch den Arbeitskreis „Einkäufer des DGB“. Aus diesem Arbeitskreis ist der DGB-Einkaufskodex für alle Einzelgewerkschaften entstanden (siehe den *IG BAU-Ratgeber für ein solidarisches Einkaufen*, Seite 9). Dies fördert auch neue Ideen, bündelt die Recherchen von nachhaltigen Lösungen und Produkten und vereinfacht die Umsetzung von solidarischen Lösungen bei der Auseinandersetzung mit den Finanzabteilungen.

Und nicht zuletzt war der Abteilungsleiter „Zentrale Dienste“ der IG BAU auf dem Abschlusstreffen des Projekts, das bei der DBU in Osnabrück stattfand, anwesend. Dort hat er einen Einblick in seine alltägliche Arbeit gegeben. An dem Treffen nahm auch das Partnerprojekt *Zukunft Einkaufen* teil. Ein besonderes Anliegen der DBU als Förderer beider Projekte ist es, die Projekte, die in gleichen Bereichen agieren, zu vernetzen. Bei dieser Gelegenheit konnte die Fortführung der Projekte auch mit Hinblick auf Förderung des Austausches ausgestaltet werden bzw. ein Austausch mit einem konkreten Treffen anstoßen werden. Damit kann, anhand einer Kontaktliste, Doppelarbeit bei Recherchen von nachhaltigen Produkten und Dienstleitungen vermieden werden, gute Praktiken verbreitet, und Nachhaltigkeit über „den eigenen Tellerrand hinaus“ unterstützt werden.

3- Einkauf von Büromaterial

Mit der Abteilung „Büromaterialeinkauf“ aus dem Vorstandsbereich Finanzen hatten wir 2012, nach der Zusammenarbeit mit dem Zulieferer „Bürowelt“, bis zu **80% des verhandelten Kernsortiments der IG BAU auf nachhaltige Produkte** umgestellt (in dem es vorher nur 20% waren). Bis auf einzelne Nachfragen und Beschwerden ist die Umsetzung in der Abteilung gut gelaufen, die neuen Produkte sind gut angenommen worden. Laut der Abteilungsleiterin für den Einkauf von Büromaterial gibt es hier auch „kein Zurück“ mehr. In Hinsicht auf die Überführung des Projekts in die tägliche Arbeit der IG BAU erwarten wir, dass sich diese Zahl in Zukunft eher noch verbessern wird. Seither wurden keine nachhaltigen Produkte mehr aus dem Katalog genommen, sondern weitere hinzugenommen. Auch dies ist ein Resultat der guten Zusammenarbeit!

Der bundesweite Effekt ist als besonders positives Ergebnis zu vermerken: Die Umstellung des Kernsortiments der Büromaterialien führte dazu, dass in den letzten zwei Jahren automatisch 56 Bezirksverbände und 12 Regionalbüros 80% nachhaltigere Materialien eingekauft haben, unabhängig von einer Teilnahme am Projekt. Denn im Unterschied zu Werbe- und Aktionsmaterial, das die Bezirksverbände aus ihrem eigenen Jahresbudget finanzieren, werden die Bestellungen von Büromaterialien von der Finanzabteilung im Bundesvorstand genehmigt und finanziert. Deshalb wird dort auch streng kontrolliert, dass (bis auf gerechtfertigte Ausnahmen) alle Büromaterial-Einkäufe allein über das preisverhandelte Kernsortiment von „Bürowelt“ getätigt werden.

B. Regionale Ebene

Sensibilisierungsmaßnahmen (siehe Präsentation im Anhang Nr.2, 3 und 4) werden schon seit Ende 2012 durchgeführt. Trotz regelmäßigem Austausch zwischen den Regionen und Bezirksverbänden mit dem Bundesverwaltungshaus ist nicht immer bekannt, was für Einkaufsmöglichkeiten und Neuerungen es innerhalb der IG BAU tatsächlich gibt. Die Sensibilisierungsmaßnahmen haben die Aufgabe, den Regionen diese Informationen nahe zu bringen und ein Umdenken insbesondere der Einkäufer zu erwirken. Trotz breiter Verteilung der Printmaterialien aus dem Projekt (Ratgeber und ökosoziales Bürocheck), ist festzustellen, dass in den Bezirksverbänden selten die Zeit zur Verfügung steht, sich konkret damit zu befassen. Das PECO- Institut steht den Regionen auch weiter zur Verfügung, um ihnen den solidarischen Einkauf nahe zu bringen.

1- Der Bildungsbaustein

Zu diesem Zweck wurde ein Bildungsbaustein mit einer Dauer von rund zwei Stunden erstellt². Mit kurzen PowerPoint-Inputs (siehe Anhang 2,3,4) Fotos und einer Gruppenarbeit sollen die ehrenamtlichen Teilnehmer aus den Bezirksverbänden dazu

² Siehe Webseite : Bildungsbaustein und PPT-Präsentationen: <http://solidarisch-einkaufen.de/index.php?content=Regionaltreffen>

angeregt werden, über den eigenen Einkauf nachzudenken und sich mit den neuen Maßnahmen und Produkten, die im Rahmen des Projektes entstanden sind, auseinanderzusetzen. So werden den Einkäufern die Ziele der Maßnahmen und Produkte aus den Printmaterialien der IG BAU näher gebracht und die Umsetzung wird nicht mehr zur Hürde, sondern auch im Rahmen des vorhandenen Zeitmanagement in kleinen Bezirksverbänden möglich.

Diese Informationsmaßnahmen sollen auch in Zukunft als Bildungsmodul für



Ehrenamtliche und Mitglieder der IG BAU (oder anderen Gewerkschaften) dienen. An erster Stelle wird mit den Bildungsträgern der IG BAU die Durchführung von Veranstaltungen geplant: in Bayern mit dem Verein zur Förderung der Bauberufe (VFBB), in Berlin mit der Gemeinschaft Jugend, Erholung und Weiterbildung e. V. (GJEW e. V.) und mit der bundesweiten Bildungsstätte Steinbach der IG BAU.

Erst nachdem die ersten Veranstaltungen auf regionaler Ebene stattgefunden hatten, erschien es uns sinnvoll, sich bei dem „Offiziellen Projekt der UN Dekade“, wie vom Geldgeber gewünscht, zu bewerben. Daraufhin wurde das Projekt tatsächlich Ende Februar als „Projekt der UN-Dekade 2014 für Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichnet.

2- Veranstaltungsorte und Zielgruppen

Die Sensibilisierungsmaßnahmen wurden an die regelmäßig stattfindenden Regionalsitzungen angebunden, bei denen alle Bezirksverbände anwesend sind. Veranstaltungen haben in den folgenden Regionen stattgefunden:

- Region Berlin-Brandenburg
- Region Rheinland-Pfalz-Saar
- Region Sachsen-Anhalt – Thüringen – Sachsen
- Region Bayern

Die erste Veranstaltung mit 32 teilnehmenden Angestellten am 19. Dezember 2012 im Landhotel Burg im Spreewald hatte zum Thema: „Nachhaltigkeit in der IG BAU, die Vorstellung des Projekts *Solidarisch Einkaufen* und das Beispiel der Umsetzung eines „Ökosozialen Büros“. Die zweite Veranstaltung fand am 25. Juni 2013 im Rheinhotel Vier Jahreszeiten in Bad Breisig mit 25 Teilnehmern mit gleichem Themenkatalog statt. Die dritte Veranstaltung fand auf Bitte des Betriebsrats IG BAU der Region Sachsen-Anhalt – Thüringen – Sachsen statt. Es waren 35 Teilnehmer im Quality Hotel Country Park in Brehna (Sachsen Anhalt) anwesend. Die letzte Veranstaltung fand im Haus der IG Bau in München mit 18 Teilnehmern statt.

Zielgruppe der Veranstaltungen waren die Aktiven (Haupt- und Ehrenamtlichen) der IG BAU. Die Teilnehmer hatten je nach Arbeitsfeldern sehr unterschiedliche Grundkenntnisse zu den einzelnen Bereichen. Ziel der Veranstaltung war es, die Verwaltungsangestellten zu erreichen, die den Einkauf managen und die Informationen aus den Printmaterialien den Teilnehmern nahe zu bringen.

3- Folgen der Veranstaltungen

Aus der Abteilung „Zentrale Dienste“ gab es die Rückmeldung, dass Informationen zum Projekt in denjenigen Regionen, die bereits ein Treffen zum Thema gehabt hatten, deutlich besser angekommen waren. Nachfragen zu Produkten und Maßnahmen gingen direkt an die Abteilung „Zentrale Dienste“ der IG BAU. Weitere Mails oder telefonische Anfragen zum Ratgeber oder Bürocheck wurden von der Abteilung „Zentrale Dienste“ an die Beratungsstelle im PECO-Institut weitergeleitet. Anfragen nach Beratung vor Ort hatten wir über die Regionalbüros. Konkret wurde es in der Region Bayern im Anschluss an das Regionaltreffen im November 2013: Von dort kam eine Anfrage aus dem Bezirksverband Landshut (siehe C-1) für einen begleitenden Bürocheck.



Warum müssen wir was tun?

- Die IG BAU kauft für ca. 30 Mio. € jährlich ein,
 - Büromaterial, Dienstleistungen, Heizung, Strom, Werbemittel, Catering...
 - noch zu selten ökologisch sinnvoll und sozial verträglich
- => Die IG BAU hat eine erhebliche Einkaufsmacht.
Wir können Einfluss nehmen!**

Im Wesentlichen stellen wir fest, dass diese Regionaltreffen sehr geeignet sind, die Tür zum solidarischen Einkaufen in den Regionen zu öffnen. Erst wenn die Umsetzung von Maßnahmen den ehrenamtlichen Verantwortlichen in den Bezirksverbänden und Regionen schmackhaft gemacht und die Umstellung als eine Sache ohne große Hürden vorgestellt worden ist,

kommen die Anfragen für eine Umsetzung bis zur Zentrale. Deshalb stellt sich das PECO-Institut auch weiterhin als enger Partner der IG BAU für solche Sensibilisierungsmaßnahmen in den Regionen zur Verfügung.

C. Einrichtungen der IG BAU

Eine konkrete Umsetzung fand nur statt, wenn es vor Ort die Einsicht dazu gab und die Nachfrage von selbst bis zur Beratungsstelle kam, z. B. nach einem Regionaltreffen. Erst wenn Überzeugung und Durchsetzungswille für die „gute Sache“ bei Entscheidungsträgern des Bezirksverbandes vorhanden war, wurde auch Zeit für die Umsetzung (die meistens nur 2 bis 3 Treffen beanspruchte) gefunden.

Dementsprechend war der Ablauf auf lokaler Ebene, sowohl mit dem ersten Modellbüro im Bezirksverband Ostwestfalen-Lippe in Bielefeld als auch mit dem Bezirksverband Niederbayern und dem Mitgliederbüro in Landshut. Auch in der Bildungsstätte der IG BAU funktionierte es gut, auch wenn die Herausforderungen im Küchen- und Hauswirtschaftsbereich größer waren als im Bürobereich der kleinen Bezirksverbände.

1- Auf der Ebene der Bezirksverbände

Mit den vier Bezirksverbänden Oberbayern, Münster-Rheine, Ostwestfalen-Lippe und Berlin startete das Projekt im Oktober 2010. In allen Bezirksverbänden wurden etliche Maßnahmen für ein solidarisches Einkaufen und den ökosozialen Büroarbeitsablauf umgesetzt. Es sind zwar nicht alle Modellbüros geworden wie in Bielefeld, sie haben sich jedoch bemüht, den jeweils eigenen Zielen gerecht zu werden. (In den drei Zwischenberichten gibt es dazu weitere Information).

Das **Modellbüro in Bielefeld** wurde im Januar 2012 neu eröffnet und zum Aushängeschild für die Umsetzung von nachhaltigen Maßnahmen im Rahmen des Projekts wie auch für die gesamte IG BAU. Heute besteht das Büro darauf, die Umsetzung von Nachhaltigkeitsmaßnahmen weiter zu entwickeln, insbesondere in Richtung müllvermeidendes Büro: z.B. wurde zuletzt der Xerox Color Qube Farbdrucker als alleiniger Kopierer und Drucker des Büros eingesetzt, ein Drucker mit ökologischer und giftfreier Festtinte (siehe Zwischenbericht 08/13). Alle weiteren Tischdrucker wurden der Zentrale für Recycling oder Weiterverwendung zurückgegeben. Dadurch konnten Material- und Papierverbrauch noch einmal deutlich reduziert werden.

Im Rahmen des Projekts sind keine weiteren Modellbüros entstanden. Die Präsenz in den Medien, die Auszeichnungen des Modellbüros und die Veranstaltungen, die von seinen Initiatoren durchgeführt wurden, haben es letztendlich ermöglicht, das Konzept sowohl in der IG BAU als auch in den Partner-Gewerkschaften bekannt zu machen und diese zu einer immerhin teilweisen Umsetzung zu ermutigen.

Zusammen mit dem **Bezirksverband Niederbayern** und dem Mitgliederbüro in Landshut haben wir in den letzten fünf Monaten des kofinanzierten Projektes an der Umsetzung von Nachhaltigkeitsmaßnahmen gearbeitet. In zwei Schritten führte die Beratungsstelle des PECO-Instituts mit dem Bezirksvorsitzenden und der Verwaltungsangestellten vor Ort den ökosozialen Bürocheck durch und verbesserte die Zwischenergebnisse weitgehend: das Büro der IG BAU in Landshut konnte von 70 passenden Fragen 50 positiv beantworten und lag nach den zwei Beratungstreffen bei über 70% Nachhaltigkeit im Büroablauf und Einkauf: ein sehr gutes Ergebnis der Zusammenarbeit! Zudem hat der öko-soziale Check die Büromitarbeiter ermutigt, nach weiteren passenden Lösungen für Raumbegrünung, Licht und nachhaltige Wasch- und Putzmittel zu suchen und die Fortschritte in den Regionalsitzungen in Bayern vorzutragen. Anfang August 2014 haben wir erfahren, dass die Region Bayern mit der Abteilung „Zentrale Dienste“ eine Kooperation in Bezug auf einen solidarischen Einkauf der Bezirksverbände startet. Dies verstehen wir, wenn auch im Nebeneffekt, durchaus als ein Erfolg des Projekts.

2- Die ökologische Bildungsstätte

Über die Zusammenarbeit mit der Bildungsstätte Steinbach hatten wir im letzten Zwischenbericht ausführlich informiert. Dort haben wir einen Einkaufscheck und den ökosozialen Bürocheck mit der Leitung und den Verantwortlichen für den Einkauf durchgeführt. Anschließend fand im Juli 2013 ein Termin mit der Hotel und Gastronomie - Kaufzentrale (HGK) statt, bei der die Bildungsstätte Steinbach für sämtliche

Einkaufsbereiche - insbesondere Lebensmittel - unter Vertrag steht. Die HGK hat zum Thema Nachhaltigkeit ein Begleitprogramm zur Umsetzung auf „Bio- und grüne Alternativen“ im Gastronomie- und Hauswirtschaftsbereich erstellt. Die Zusammenarbeit sollte es ermöglichen, anschließend auch den Küchenbereich, die Hauswirtschaft und den Reinigungsbereich ins Projekt zu nehmen, bzw. dort fachliche Begleitung stattfinden zu lassen.

Der Mutterschutzurlaub der Leiterin der Bildungsstätte hat dann allerdings die Fortschritte mit der HGK verzögert. Umso mehr haben wir uns auf die Umsetzung von Maßnahmen im Bürobereich und in den Gästezimmern konzentriert. Nach weiteren Absprachen mit der Koordinatorin der Bildungsstätte sind die Maßnahmen in Beschilderungen umgesetzt worden.

Unter dem Motto „die ökologische Bildungsstätte“ entstanden drei unterschiedliche Schilder (siehe Anhang Nr. 5), an die Bedürfnisse der Bildungsstätte angepasst: Einmal



für den internen Bürobereich, einmal für den Kopierraum, der Referenten und Fortbildungsteilnehmern zur Verfügung steht, und einmal für die Gästezimmer. Die Schilder sind seit Juni 2014 im Einsatz.



An den Waschbecken:
Wir benutzen Durchlaufbremsen an den Wasserhähnen.



Sparsam mit der Handseife umgehen!



Wir benutzen Spülungen mit Stoppschalter

Duschen
Bitte sparsam duschen! Duschen sind auch mit „Perlator“ ausgestattet!

Handtücher
Wir schonen die Umwelt! Wir wechseln deshalb nicht automatisch Ihre Handtücher.

Auf Wunsch tauschen wir gerne Handtücher aus. Legen sie dazu die Handtücher unter das Waschbecken.



Heizung
Heizstärke max. auf 3.

Lüften
Im Winter 3x täglich 3 bis 6 Minuten das Fenster ganz auflassen, an anderen Jahreszeiten mehr. Nicht für den ganzen Tag das Fenster kippen!



Strom
Wir benutzen Ökostrom! Deshalb aber trotzdem Stand-By des Fernsehers ausschalten!



Vielen Dank!
Das Hauswirtschaftsteam

II- Verstetigung des Projektes

Das Projekt hat es der durchführenden Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt ermöglicht, dem Bestandteil *Umwelt* ihres Namens und der Absicht, sich für ein effektiveres Engagement für Mensch und Natur einzusetzen, ein Stück mehr gerecht zu werden. Vor Beginn des Projekts hatte die IG BAU bereits etliche Schritte in Richtung Nachhaltigkeit in eigenes Handeln umgesetzt. Beste Beispiele, die auch ins Projekt einfließen, waren: der Einkauf von Ökostrom von *Greenpeace Energy* für alle Mitgliederbüros und Einrichtungen der Organisation und der Bezug von fairem Kaffee für die Unterstützung von lokalen Produzenten und Projekten in Tansania.

Im Folgenden wollen wir schildern, welche Bedeutung das Projekt in der Organisation im Laufe der Projektlaufzeit angenommen hat und zu welchem Ergebnis dies führte.

A. Resonanz in der Organisation

Die schon teilweise existierende Praxis des nachhaltigen oder sozialverträglichen Einkaufs von einzelnen engagierten Ehren- oder Hauptamtlichen wurde durch das Projekt *Solidarisch Einkaufen* bestätigt. Schon die erste Entscheidung des Gewerkschaftsbeirats im Februar 2011, die Beschaffung von Werbe- und Aktionsmaterialien unter strengeren Bedingungen als nur der Tariftreue durchzuführen,



bestätigte den Abteilungsleiter der Zentralen Dienste in seinem Einkaufsverhalten. Wie er im Kurzfilm von 2012 schildert, haben Hersteller nur Zugang zum IG BAU-Sortiment der Werbematerialien, wenn sie Mindeststandards bei ökologischen und sozialen Aspekten (siehe Ampelsystem der IG BAU auf Seite 9) einhalten und diese durch Zertifizierungen bestätigen können.

Corder Brucker (links), Abteilungsleiter „Zentrale Dienste“ IG BAU auf der Woche der Umwelt am Stand des PECO-Instituts für die Vorstellung des Projektes *Solidarisch Einkaufen*.

Auf regionaler und Bezirksebene hat das Projekt durch die intensivere Kooperation mit dem Bundesvorstand (Zentrale Dienste und Büromaterial) neue Ansatzpunkte für eine bundesweite Umsetzung gefunden. Die Zusammenarbeit auf Bundesebene hatte positive Auswirkung auf die Arbeit in den Regionen, da die Ergebnisse in die gebündelte

zentrale Einkaufsplattform einfließen und damit allen zur Verfügung stehen, auch wenn einzelne Regionen oder Bezirksverbände nicht direkt am Projekt beteiligt waren.

1- Bewusstsein stärken durch Dokumentation, Beratung und Begleitung

Nachdem auf dem Gewerkschaftstag der IG BAU im September 2013 die Mitglieder über das Projekt informiert worden waren, sind die erstellten Dokumente (der *IG BAU Ratgeber für ein solidarisches Einkaufen* und der *ökosoziale Büro-check*) an alle Einkaufsverantwortlichen in den 12 Regionen und 56 Bezirksverbänden zugesendet worden, um das Projekt IG-BAU-intern weiter bekannt zu machen. Daraufhin gab es eine Reihe von Anfragen zur Maßnahme bei der Abteilung „Zentrale Dienste“. Wer neben Beratung auch Begleitung benötigte, wurde an die Beratungsstelle beim PECO-Institut weitergeleitet.

Denn trotz eines starken Umweltbewusstseins in der Organisation, ist es – auch angesichts knapper Finanzmittel – nicht leicht, dies auch in eigenes Einkaufshandeln umzusetzen. Diese Unterstützung in den Regionen durch Handbücher, Beratung und (telefonische) Begleitung hat auch weitere engagierte Haupt- und Ehrenamtliche der Organisation in ihren Vorhaben und positiven Einstellungen dem nachhaltigen Einkauf gegenüber bestätigt. Auch haben wir festgestellt, dass das Projekt den Zusammenhang zwischen Umweltbewusstsein und nachhaltigem Einkauf vielen Kolleginnen und Kollegen erst erschlossen hat. Und nicht zuletzt werden die bisher nicht überzeugten Kolleginnen und Kollegen durch den Beschluss des Bundesvorstandes, das Projekt als Leitlinie für das eigene Handeln zu übernehmen, zum Umdenken oder zu einer Verhaltensänderung angeregt.

2- Weiterführung des Projektes in der IG BAU

Das Projekt *Solidarisch Einkaufen* verbreitete sich in der Praxis der Beschaffung der IG BAU, und ist inzwischen zu einem festen und alltäglichen Bestandteil geworden. Zusammen mit der Abteilung „Zentrale Dienste“ hat der Bundesvorstandssekretär, unser Ansprechpartner bei der IG BAU, die Sitzung des Bundesvorstandes vorbereitet, die die Entscheidung traf, das Projekt innerhalb der IG BAU weiterzuführen.

Der Beschluss der Bundesvorstandssitzung vom 28. April 2014 (internes Dokument) legt „die Verantwortung für solidarischen und nachhaltigen Einkauf der IG BAU in die Hände der einkaufenden haupt- und ehrenamtlichen Kolleginnen und Kollegen und fördert solidarisches und nachhaltiges Einkaufen durch geeignete Maßnahmen“.

In seiner Begründung bezieht sich der Bundesvorstand auf die positiven Ergebnisse des Projekts in den drei letzten Jahren, insbesondere auf die Handreichungen wie Ratgeber, Büro-check, Tariftreue- und Nachhaltigkeitserklärung für Lieferanten, und den DGB-Einkaufskodex. In dem Beschluss werden die personalverantwortlichen Führungskräfte dazu aufgefordert, „*diesen Prozess in ihrem Verantwortungsbereich anzuleiten und dafür Sorge zu tragen, dass neben ökonomischen Aspekten künftig verstärkt auf die Folgen der Einkaufsentscheidung für Mensch und Umwelt geachtet wird. Zu diesem Zweck wird der*

Begründungstext dieses Antrages und die Anlagen [Ratgeber und Büro-check] an alle leitenden Angestellten mit Personalführungsaufgaben ausgegeben“.

Darüber hinaus wurde der neue Begleitkatalog zum IG BAU Intranet-Shop Mitte August in den Druck gegeben und wird jedes Jahr Anfang September den Bezirksverbänden und Einkäufern der Regionen zugeschickt. Nach der Übernahme des Projekts in die alltäglichen Abläufe der IG BAU wurde auch dieser neue Katalog mit einem Aufruf an die Kolleginnen und Kollegen verbunden, sich konkret an der Umsetzung von nachhaltigen und solidarischen Maßnahmen zu beteiligen. Mit der Einleitung „Wir stehen im Wort“ wird auf die Verantwortung der Organisation als Gewerkschaft und als Einkaufskraft verwiesen und zu einem angemessenen Handeln aufgerufen: „Wir sind uns einig, dass wir auf der richtigen Seite stehen, uns für das Gute einsetzen. Dann folgt unser tägliches Handeln. Wir müssen uns fragen lassen: Bist Du Dir sicher, dass die Arbeiter, die die von Dir gekauften Produkte hergestellt haben, die sozialen Mindeststandards erhalten haben? Wurden Deine Produkte fair gehandelt? Sind Deine Produkte in der Anwendung und Entsorgung umweltverträglich? Sechs Millionen Gewerkschaftsmitglieder in Deutschland, das ist eine erhebliche Verbrauchermacht. Gewerkschafter setzen sich für gerechte Arbeits- und Lebensbedingungen ein. Durch verantwortungsvolle Kaufentscheidungen üben wir Solidarität gegenüber Arbeit UND Umwelt und wir zeigen, dass unseren Worten Taten folgen. (...) Bevor wir wirksam „solidarisch Einkaufen“ können, müssen wir uns über unsere Produkte, ihre Herkunft, ihre Be- und Verarbeitung, ihre Veredelung, ihren Gebrauch und ihre Entsorgung Gedanken machen“. (Siehe Text im Anhang Nr. 6)

Wir stehen im Wort.

Wie dieser Aufruf zeigt, ist aus einer sporadischen Praxis des nachhaltigen oder sozialverträglichen Einkaufs von einzelnen engagierten Ehren- oder Hauptamtlichen durch das Projekt *Solidarisch Einkaufen* eine offizielle Position und Linie der Organisation geworden. Durch die Weiterführung des Projekts mit Unterstützung des Bundesvorstands sehen sich ökologisch- und sozialbewusste Beschaffungsverantwortliche und Einkaufsbeauftragte in ihren Entscheidungen bestätigt. Andere werden ermutigt, neue solidarische Wege in ihrer Einkaufspraxis zu erproben. Das ist für die Beratungsstelle und für das gesamte PECO-Institut das entscheidende Ergebnis des Projektes *Solidarisch Einkaufen*.

B. Zusammenarbeit mit ähnlichen Projekten

Innerhalb der dreijährigen Laufzeit des Projekts sind etliche Synergien und Interaktionen mit anderen ähnlichen oder unterstützenden Projekten erfolgt. Durch diese Interaktionen wurde das Projekt bei anderen ähnlichen Vorhaben bekannt und kam mit ihnen in Austausch. Als Ergebnis dieser Zusammenarbeit entstanden eine Reihe gemeinsamer Positionen und Dokumente.

1- DGB-Arbeitskreis für die Verantwortlichen im Einkauf

Die Abteilung „Zentrale Dienste“ ist seit mehreren Jahren im Arbeitskreis Verwaltung des DGB aktiv. Dort hat sie die Teilnahme der IG BAU am Projekt frühzeitig angekündigt. Im Arbeitskreis des DGB werden jedes Jahr die empfohlenen Regeln des Einkaufs und der Beschaffung als interner Einkaufskodex verhandelt. Die Vertreter der DGB-Gewerkschaften berieten Ende Juni 2012 unter anderem die „Beschaffung von Dienstleistungen und Produkten für den Deutschen Gewerkschaftsbund und seine Mitgliedsgewerkschaften - Regelungen / Standards / Orientierungspunkte für die Vertragsgestaltung“ neu. Damit werden ihre Vertragspartner verpflichtet, die Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation und die universellen Menschenrechtsstandards einzuhalten sowie die Standards SA 8000 und ISO 26000 zu erfüllen (beide als Anlagen zum „DGB Einkaufskodex“ hinzugefügt, siehe IG BAU Ratgeber Seite 9). Weiterhin verlangen sie von ihren Auftragnehmern, deren Unterauftragnehmern, Hauptlieferanten und Lizenznehmern, dass diese Bedingungen und Normen beachtet werden, wenn Güter, Dienstleistungen und Waren für die DGB-Gewerkschaften hergestellt, vertrieben oder Dienstleistungen erbracht werden. Ferner verlangen sie ebenfalls, dass sie das in den Ländern ihrer Geschäftstätigkeit geltende Recht einhalten.

Das Projekt *Solidarisch Einkaufen* fand bei den Treffen regelmäßig ein sehr großes Interesse. Die Teilnehmenden baten darum, die erstellten Projektmaterialien zu erhalten. Zudem fanden Treffen zwischen DGB Lokalverbänden und dem PECO-Institut statt, um die Umsetzung von Sensibilisierungsmaßnahmen in Zukunft auch in anderen Gewerkschaften zu ermöglichen.

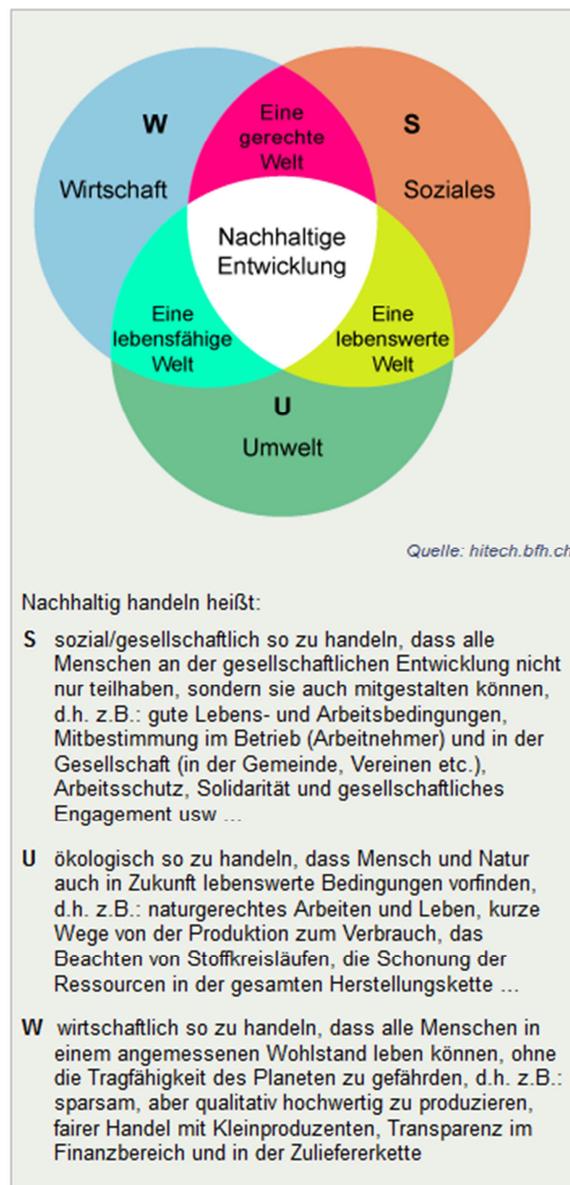
2- Zukunft Einkaufen

Schon bevor unser Projekt in die Wege geleitet worden war, hatten wir durch die DBU einen Kontakt zum Projekt *Zukunft Einkaufen*. Im Juni 2012 hatten wir die Gelegenheit, an einer Beiratssitzung des Projektes teilzunehmen und konnten dort unsere unterschiedlichen Erfahrungen austauschen, neue Erkenntnisse sammeln und gleichzeitig unser eigenes Projekt bei den Teilnehmern bekannt machen.

In Zusammenarbeit mit der Koordinatorin nahmen wir an mehreren Veranstaltungen teil, darunter auch an ihrer Abschlussveranstaltung „Zukunft Einkaufen wirkt!“³ im April 2013. Dies beinhaltete die Teilnahme an Workshops sowie die Standbetreuung im Foyer des ZUK bei der DBU. Durch den intensiven Austausch mit *Zukunft Einkaufen* erhielten wir viele wichtige Impulse für unser eigenes Projekt.

³ Webseite der Veranstaltung: <http://www.zukunft-einkaufen.de/diakonie-caritas/tagung-zukunft-einkaufen-wirkt-2013/> und Erbringung von Erfahrungen aus solidarisch Einkaufen in das Workshop über Reinigung http://www.zukunft-einkaufen.de/fileadmin/ZE%20II/Publikationen/Workshop_Reinigung_ZE_Tagung_April_2013.pdf

Wie schon erwähnt, begleitete der IG BAU - Abteilungsleiter „Zentrale Dienste“ das PECO-Institut zum Abschlusstreffen des Projektes bei der DBU in Osnabrück. An dem Treffen nahm auf Wunsch der DBU auch das Partnerprojekt *Zukunft Einkaufen* teil. Anhand einer Kontaktliste, die anlässlich dieses Treffens ausgetauscht wurde, können auch in Zukunft Synergieeffekte erzeugt werden, Doppelarbeit bei Recherchen von nachhaltigen Produkten und Dienstleistungen vermieden werden, gute Praktiken verbreitet, und die Nachhaltigkeit gemeinsam vorangebracht werden.



„Thema Nachhaltigkeit“: aus der Webseite Solidarisch Einkaufen
<http://www.solidarisch-einkaufen.de/index.php?content=Nachhaltigkeit>

III- Die Öffentlichkeitsarbeit und Verbreitung des Projektes

Bereits im Antrag war die Öffentlichkeitsarbeit eine zentrale Komponente des Projekts. Das Journalistenbüro Röhr & Wenzel (Berlin) war für das PECO-Institut ein wichtiger Partner für die professionelle Beratung bei seiner Öffentlichkeitsarbeit und die Vernetzung zur regionalen Presse in den Testregionen.

Webseite und Printprodukte waren weitere Mittel zur inhaltlichen Verbreitung der Projektergebnisse. Und nicht zuletzt boten die Teilnahme an Veranstaltungen und die Preisverleihungen die Gelegenheit zu einer intensiven Netzwerkarbeit. Das Projekt konnte so an eine breite Öffentlichkeit herangetragen werden.

A. Pressearbeit

Die Zusammenarbeit mit dem Journalistenbüro umfasste im Einzelnen die regionale Pressearbeit mit sechs Pressemitteilungen, die Begleitung des Projektes mit „bewegten Bildern“ über die Aktivitäten/Erfahrungen in zwei der beteiligten Ebenen (Bezirksverband und Bundesvorstandsbereich) sowie zwei Fotoshootings.

1- Pressemeldungen

Es entstanden sechs Pressemeldungen zu folgenden Anlässen: EU-Woche für Abfallvermeidung, Eröffnung des Modellbüros in Bielefeld, zwei Pressemeldungen während der „Woche der Umwelt“, die Preisverleihung Büro & Umwelt von B.A.U.M. und die Auszeichnung zum „Projekt der UN-Dekade für Nachhaltige Entwicklung“.

Der Bezirksverband Ostwestfalen-Lippe hatte mehrfach die Gelegenheit, regionale Pressemeldungen herauszugeben. Dank der guten Zusammenarbeit mit der ehrenamtlichen Stellvertretenden Bezirksvorsitzenden und der Tatsache, dass sie der Verbreitung des Projekts innerhalb und außerhalb der Organisation einen hohen Stellenwert beimaß, konnten wir immer auf Ihr Engagement bei Veranstaltungen, Treffen und der Verbreitung des Projekts rechnen. Mit dem Modellbüro in Bielefeld, seiner Neueröffnung, dem Preis bei „Büro & Umwelt“ und dem Kurzfilm konnte sich das Projekt *Solidarisch Einkaufen* zu verschiedenen Anlässen sehr öffentlichkeitswirksam darstellen. Die regionale Presse konnte regelmäßig mit Informationen über das „ökosoziale Modellbüro der IG BAU“ versorgt werden. Vier Pressemeldungen entstanden allein rund um die Bekanntmachung der Neueröffnung des Mitgliederbüros, Teilnahme an der EU Woche für Abfallvermeidung, Teilnahme an der Preisverleihung Büro & Umwelt und Präsenz auf der Woche der Umwelt der DBU im Schloss Bellevue beim Bundespräsidenten⁴.

⁴ Siehe Webseite: <http://solidarisch-einkaufen.de/index.php?content=Oeffentlichkeitsarbeit>

Zwei weitere Pressemeldungen gab es anlässlich der Präsentation der Ergebnisse auf der „Woche der Umwelt“ als Aushängeschild für die Präsentation des Bezirksverbands Oberbayern⁵ (siehe auch Zwischenbericht 08/2012). In seinem Mitgliederbüro in München hatte der Bezirksverband zum Teil schon vor dem Projekt Umstellungen vorgenommen. Insbesondere beim Neubau des Gebäudes in der Schubertstraße hat die Organisation in der Region auf Nachhaltigkeit gesetzt (z.B. Wärmedämmung, Baumaterial, Gartenanlage). Resonanz hatte die Pressemeldung für den Bezirksverband Oberbayern auf regionaler Ebene der IG BAU: Das Regionaltreffen im November 2013 veranstaltete das Regionalbüro der IG BAU dann, nachdem es auf *Solidarisch Einkaufen* aufmerksam geworden war.

Die letzte Pressemeldung betraf dann das Projekt als Ganzes. Im Rahmen der Auszeichnung zum Projekt der „UN-Dekade für Bildung für Nachhaltige Entwicklung 2014“, wurde bundesweit eine Pressemeldung herausgegeben. Der stellvertretende Vorsitzende der IG BAU, Harald Schaum, nahm vor Ort die Auszeichnung entgegen, begleitet durch das PECO-Team aus der Beratungsstelle⁶ (Siehe Anhang 7).



Hinter dem Banner der UNESCO, UN-Dekade: Mittig Harald Schaum Stellvertretender Bundesvorsitzender der IG Bauen-Agrar-Umwelt, links hinter ihm Thomas Hentschel, Geschäftsführer des PECO-Instituts, rechts Hannelore Imig, Projektmitarbeiterin PECO-Institut – © PECO-Institut

2- Fotoshootings

Die Fotoshootings vom Journalistenbüro Röhr & Wenzel waren zwar nicht im ursprünglichen Angebot vorgesehen, haben sich aber als ergänzende Maßnahme zu

⁵ Siehe Webseite: http://solidarisch-einkaufen.de/docs/PM_Gruenes_Musterbuero_Bayern_bei_WdU.pdf

⁶ Siehe Webseite: <http://solidarisch-einkaufen.de/index.php?content=un-dekade%20auszeichnung>

einer Reihe von Aktivitäten des Projekts als sehr hilfreich erwiesen. Das erste Fotoshooting fand während der „Woche der Umwelt“ beim Bundespräsidenten, das zweite während des Gewerkschaftstages der IG BAU in Berlin statt.

Während der Woche der Umwelt, die Anfang Juni 2012 auf Einladung des Bundespräsidenten Gauck im Schloss Bellevue stattfand, konnte das Projekt *Solidarisch Einkaufen* seine Ergebnisse auf einem Stand vorstellen. Das Journalistenbüro Röhr & Wenzel nahm diese Gelegenheit zum Anlass, einen Pressetermin mit der damaligen Bundeslandwirtschaftsministerin Ilse Aigner zu organisieren. So entstanden die schon erwähnten Pressemeldungen und das Fotoshooting. Auf der Webseite sind diese unter „Foto-Impressionen von der Woche der Umwelt“ zu sehen. Zusätzlich werden auch die Fotos vom Stand aus der gesamten „Woche der Umwelt“ auf die Webseite gesetzt⁷.

Am Gewerkschaftstag der IG BAU im September 2013 im Estrel Hotel Berlin hatte das PECO-Institut eine Stand, um dort verschiedene Projekte vorzustellen, darunter auch *Solidarisch Einkaufen*. Es war uns besonders wichtig, dass sich hier die Gelegenheit bot, sowohl ehrenamtliche Delegierte als auch hauptamtlichen Organisatoren zu erreichen. Dank eines Fotoshooting hatte das Projekt eine weitere Möglichkeit, sich online auf der Projektwebseite⁸ und im Tagesprotokoll des Gewerkschaftstages zum Besuch der Stände vom neu gewählten Bundesvorstand⁹ zu präsentieren. (siehe dazu auch Anlage 8).

3- Kurzfilme zur Vorstellung des Projekts

Die beiden Kurzfilme sind auf der Webseite des Projekts abrufbar. Sie zeigen Interviews und Aufnahmen vor Ort zu den Maßnahmen des Modellbüros in Bielefeld und den Einkaufsregeln in der Abteilung „Zentrale Dienste“ im Bundesverwaltungshaus der IG BAU in Frankfurt. Beide Filme wurden von einem Team des Journalistenbüros Röhr & Wenzel erstellt.

Rechtzeitig zum Start der EU-Woche wurde der Kurzfilm des Modellbüros Bielefeld zum Thema Abfallvermeidung als You Tube Video auf die Webseite gestellt. Der Kurzfilm schildert in 2:21 Minuten den Weg, den Ehrenamtliche gemeinsam mit der Belegschaft des Bezirksverbands Ostwestfalen-Lippe zum „ökosozialen Mitgliederbüro“ in Bielefeld gegangen sind. Alle Veränderungen, die sie bis zum Umzug des Büros und auch danach umgesetzt haben, werden durch die bewegten Bilder eindrucksvoll sichtbar gemacht¹⁰.

⁷ Siehe Webseite: [http://solidarisch-einkaufen.de/index.php?content=WochenWoche%20der%20Umwelt#!prettyPhoto\[gallery1\]/1/](http://solidarisch-einkaufen.de/index.php?content=WochenWoche%20der%20Umwelt#!prettyPhoto[gallery1]/1/)

⁸ Siehe: <http://solidarisch-einkaufen.de/index.php?content=Gewerkschaftstag>

⁹ Siehe ;; https://www.igbau.de/Der_Gewerkschaftstag_in_Bildern.html

¹⁰ Siehe Webseite: <http://solidarisch-einkaufen.de/index.php?content=Gruenes%20Buero>

Der Film wurde auch bei der Eröffnung des Büros im Januar 2012 gezeigt, lief im Juni auf der Woche der Umwelt fortlaufend am Stand auf einem Laptop, und schließlich auf dem DGB Bundeskongress im Mai 2014.



Stand des Peco-Instituts im CityCube der Messe Berlin mit dem Kurzfilm zum Einkauf der IG BAU

Zur Erklärung des nachhaltigen Einkaufskonzepts der IG BAU wurde ebenfalls ein Kurzfilm gedreht. Dieser wurde planmäßig für die Woche der Umwelt fertiggestellt. Um die Einkaufskonzepte unterhaltsam und filmtauglich zu machen, wurde die Form des Interviews gewählt. Der Abteilungsleiter „Zentrale Dienste“ wird im Film vom damaligen Bundesjugendsekretär der IG BAU befragt, unterlegt mit bewegten Bildern aus dem Lager und von verschiedenen Partnern der Einkaufszentrale. Der Kurzfilm zeigt in 5:33 Minuten, welche Nachhaltigkeitsmaßnahmen innerhalb der IG BAU - oft kaum nach außen sichtbar - bereits umgesetzt wurden. Der Film ermöglicht dem Zuschauer, die Hintergründe des Einkaufs der IG BAU besser zu verstehen und die Abläufe des Verhandeln mit den Zulieferern transparenter zu machen. Das Interview wurde nicht umsonst vom Bundesjugendsekretär geführt: die junge Generation der IG BAU unterstreicht damit ihr Engagement für zukunftsfähiges Handeln in der Organisation.

Der Kurzfilm wurde Anfang Juli im passenden Format als You Tube Video ebenfalls auf die Startseite der Projektwebseite gestellt¹¹.

Im Einsatz war der Film auch beim Bundespräsidenten für die „Woche der Umwelt“ Juni 2012 und beim DGB Bundeskongress Mai 2014. Darüber hinaus erwies er sich als besonders geeignetes Bildungsmaterial für die Treffen in den Regionen und bei Vorstellungen des Projekts bei den Belegschaften. (Zum Beispiel sind von der Bildungsstätte Steinbach die beiden Filme für Bildungsarbeitszwecke auf mehrere DVDs kopiert worden.)

Zusätzlich wurden beide Filme als gute Praxisbeispiele auf die Webseite des IGB (Internationaler Gewerkschaftsbund) für den Weltkongress 2014 gezeigt¹².

¹¹ Siehe Projektwebseite: <http://solidarisch-einkaufen.de/index.php>

B. Webseite und Printprodukte

Die Erstellung einer Webseite und die Veröffentlichung von Printprodukten spielte eine zentrale Rolle, um das Projekt bekannt zu machen und die Projektergebnisse zu verbreiten.

1- Webseite

Ende 2010 wurde die Webseite online gestellt. Sie entstand in Zusammenhang mit der Medien-Designfirma Maribomedia, die bereits viele andere Webseiten des PECO-Instituts erstellt und betreut.

Die Webseite wurde Ende 2013 überarbeitet, um die Projektergebnisse zu integrieren und vor allem auch, um die Leitfaden online leichter zugänglich zu machen.

Die Gliederung der Webseite ist wie folgt mit 15 Rubriken, davon 11 im Banner stehend, untergliedert: Projekt, Nachhaltigkeit, Partner, InfoTelefon, Einkaufsratgeber, Labels, Modellbüro, Regionaltreffen, Links, Öffentlichkeitsarbeit, Downloads.

| Home | Kontakt | Impressum

Projekt Nachhaltigkeit Partner InfoTelefon Einkaufsratgeber Labels Modellbüro Regionaltreffen Links Öffentlichkeitsarbeit Downloads

Aktuelles

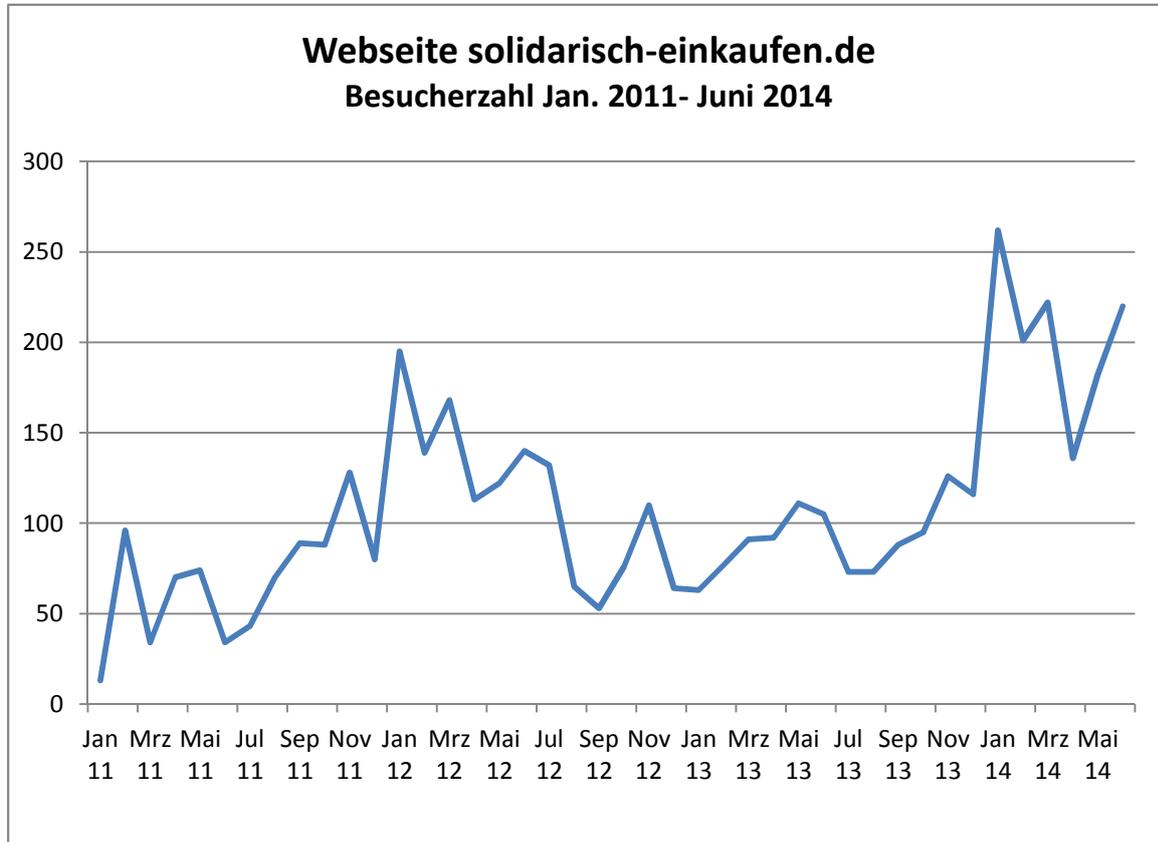
Startseite, Aktuelles, gute Beispiele und die Kontaktstelle stehen selbständig. Es wird erklärt, was Nachhaltigkeit im Sinne der Gewerkschaften bedeutet, welche Partner am Projekt teilnehmen, wie man die Beratungsstelle erreichen kann, wie der Einkaufsratgeber untergliedert ist und auf welche Labels die IG BAU setzt. Ebenso wird gezeigt, wie man ein Modellbüro anhand der Checkliste selbst umsetzen kann und welche Unterlagen über Sensibilisierungsmaßnahmen zum Einsatz kommen. Wichtige Links wie Öffentlichkeitsarbeit und Downloadbereich schließen den Banner ab.

Die Rubriken „gute Beispiele“ und „Aktuelles“ waren während der Projektlaufzeit wichtige Informationsquellen zum Stand des Projekts. Die Zusammenarbeit mit den Partnern hat viele gute Beispiele hervorgebracht. Es wurden Lösungen für zentrale Anliegen der teilnehmenden Einrichtungen gefunden. Diese erarbeiteten Lösungen und guten Praktiken wurden gesammelt und auf der Website als Tipps weitergegeben.

Besucherstatistik: Die Webseite wurde seit ihrer Online-Setzung im Dezember 2010 gut besucht. Einen Höhepunkt gab es im Januar 2012 zeitgleich mit der Eröffnung des

¹² Weblink ITUC <http://congress2014.ituc-csi.org/shopping-solidarity?lang=de>

ökosozialen Modellbüros und dann noch einmal Ende Dezember 2013, als die Printprodukte Online zum Downloaden zur Verfügung gestellt wurden.



Wir hoffen durch die Verlinkung der Webseite mit dem Intranetshop der IG BAU, dass weiterhin Kolleginnen und Kollegen sich Informationen und Printmaterialien aus der Projektwebseite anschauen und herunterladen werden.

2- Flyer und Broschüren

Der Flyer zum Projekt wurde gleich am Start in 300 Exemplaren herausgegeben und den teilnehmenden Einrichtungen in seiner ersten Version zur Verfügung gestellt. Er dient zur Bekanntmachung des Projektes, kontextualisiert die solidarischen Positionen von Gewerkschaften und beschreibt die Gründe und Ziele eines nachhaltigen Einkaufs. Bezüglich des Inhalts und der durchgeführten Aktivitäten verweist er auf die Webseite. Eine zweite Version des Flyers wurde ebenfalls mit einer Auflage von 300 Stück gedruckt und während der „Woche der Umwelt“ am Stand verteilt.

Außerdem wurde zur „Woche der Umwelt“ eine Broschüre zum Engagement der IG BAU im Nachhaltigkeitsbereich in einer Neuauflage auf Deutsch gedruckt. (Ursprünglich lag

sie auf Englisch für die IG BAU-Teilnahme an der UN Konferenz zur nachhaltigen Entwicklung vor.) In dieser Broschüre werden alle Aktivitäten im Bereich beschrieben, insbesondere auch die des aktuellen Projekts *Solidarisch Einkaufen* auf Seite 6¹³.

Der „IG BAU-Ratgeber für ein solidarisches Einkaufen“ ist Ende Juli 2013 fertiggestellt worden - pünktlich für den Gewerkschaftstag im September. Der Ratgeber wurde dort in Druckversion zur Verfügung gestellt und den 350 Delegierten vorgestellt.

Zielgruppe dieses Ratgebers sind an erster Stelle die regionalen und bezirksbezogenen Einkäufer der IG BAU. In ihren generellen Aussagen sind die Informationen ebenfalls für größere Einrichtungen der IG BAU hilfreich.

Der Ratgeber ist in sechs Abschnitte unterteilt: Einleitung zum Projekt, Einkaufsregeln bei der IG BAU, Produkte zu unterschiedlichen Einkaufsbereichen, Aufzählung von Labels, die für die IG BAU am relevantesten sind, Merkblätter für ein „ökosoziales Büro“ im gewerkschaftlichen Sinne und Weblinks für weitere Informationen (Siehe Anhang 9).

Der Ratgeber wurde in Zusammenarbeit mit dem Leiter der Abteilung „Zentrale Dienste“ des Bundesvorstandes der IG BAU zusammengestellt. Diese Veröffentlichung wurde im ersten Schritt mit einer Auflage von 500 Exemplaren gedruckt und allen 56 Bezirksverbänden, 12 Regionalbüros und 20 Abteilungen aus der Bundesebene, die sich mit dem Einkauf beschäftigen, verbreitet. Außerdem steht der IG BAU-Ratgeber ganzheitlich¹⁴ oder mit separat abrufbaren Abschnitten wie z.B. Bürobedarf¹⁵ im Internet für Einkäufer der IG BAU, aber auch für alle anderen Besucher zur Verfügung.

Der „ökosoziale Büro-Check“¹⁶ wurde zeitgleich zur Veröffentlichung des Ratgebers als DIN A5 Broschüre im Projektdesign mit ebenfalls einer Auflage von 500 Stück miteinbezogen (Siehe Anhang 10). Dieser Büro-Check beinhaltet einen 90 - Punkte - Check zu den wichtigsten Bereichen, in denen Arbeits- und Umweltschutzmaßnahmen das gute Arbeiten am Arbeitsplatz fördern und gleichzeitig den Druck auf die Umwelt und den Geldbeutel erleichtern. Basierend auf dem Konzept der Büroökologie des Vereins FUPS aus der Schweiz wurde der Check an die Verhältnisse und Alltagsgegebenheiten der Büros in den Regionen und Bezirksverbänden der IG BAU angepasst. Diese DIN A5-Broschüre wurde ebenfalls den 350 Delegierten aus den



¹³ Siehe Webseite der IG BAU: https://www.igbau.de/Binaries/Binary13214/igbau_klima_deu-1.pdf

¹⁴ Siehe: <http://solidarisch-einkaufen.de/index.php?content=Einkaufsratgeber>

¹⁵ Siehe Webseite unter: <http://solidarisch-einkaufen.de/index.php?content=Einkaufsbereiche%20IG%20BAU#buerobedarf>

¹⁶ Siehe <http://solidarisch-einkaufen.de/index.php?content=Modellbuero>

Regionen auf dem Gewerkschaftstag zur Verfügung gestellt und an allen IG-BAU Einrichtungen zugeschickt.

Die projektbezogenen Materialien stehen auch nach dem Ende des geförderten Projektes der IG BAU zur Verfügung und bleiben Bestandteil des Bildungsmaterials für kommende Sensibilisierungsmaßnahmen, die das PECO-Institut auf Anfrage weiterhin für die Partnerorganisation IG BAU durchführen wird.

C. Verbreitung des Projektes auf Veranstaltungen

Zur Verbreitung des Projekts gehört natürlich auch die Vorstellung der Projektergebnisse auf Veranstaltungen. In 2014 haben stattgefunden: Auszeichnung zur UN-Dekade Bildung für Nachhaltige Entwicklung und der Stand am DGB und IGB Kongress. Aber nicht zu vergessen ist auch die Vorstellung des Projekts auf dem EU-Projekttreffen der italienischen Partnerorganisation.

1- Auszeichnung zur UN Dekade für Bildung für Nachhaltige Entwicklung

Wie vom Förderer erwünscht, hat das Projekt *Solidarisch Einkaufen* einen Antrag auf der Auszeichnung als „Projekt der UN Dekade 2014 für Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ gestellt. Im letzten Zwischenbericht wurde angekündigt, dass dieser Schritt erfolgen würde, wenn die regionalen Sensibilisierungsmaßnahmen angelaufen seien und das Material online zur Verfügung stünde. Dies wurde Anfang Dezember 2013 möglich. Ende Februar 2014 wurde das Projekt tatsächlich als Projekt der UN-Dekade 2014 ausgezeichnet und dies auch auf der Webseite der IG BAU bekannt gemacht¹⁷.

Die Auszeichnungsfeier selbst fand Ende April im Zentrum für Umweltkommunikation der DBU in Osnabrück statt. Dazu wurde auf der Projektwebseite ausführlich berichtet¹⁸.



Teilnehmer an der Auszeichnung 2014: Vorne links die Teilnehmer aus dem PECO-Institut

¹⁷ Siehe Webseite: https://www.igbau.de/Ausgezeichnet_Solidarisch_einkaufen_wird_UN-Dekade-Projekt_2014.html

¹⁸ Siehe <http://solidarisch-einkaufen.de/index.php?content=un-dekade%20auszeichnung>

2- Präsentation des Projektes auf der EU-Ebene

Dank der gewerkschaftlichen Netzwerkarbeit auf EU-Ebene, und durch Vermittlung der Stellvertretenden Bezirksvorsitzenden aus Ostwestfalen-Lippe wurde das Modellbüro Bielefeld eingeladen, sich auf einer Veranstaltung der italienischen Partnerorganisation CISL (Confederazione italiana sindacati lavoratori, Gewerkschaftsbund aus Italien) vorzustellen.

Dies erfolgte Ende Mai 2014 in Florenz, Italien, auf dem ersten Treffen des Projekts „Arbeitsbeziehungen für eine grüne Wirtschaft- 2020: Verhandlungsprozesse für innovative, nachhaltige Entwicklung und Wachstum und hochwertige Arbeitsplätze“, einer europäischen Konferenz mit den Partnergewerkschaften aus Italien, Griechenland, Bulgarien, Belgien, Frankreich. Die Begeisterung über die Ergebnisse in einer Gewerkschaft die das eigene Handeln analysierte, hatte die Partnerorganisationen neugierig gemacht. Der deutsche Projektpartner (IG BAU, mit dem Bezirksverband OWL) wurde zu zwei Interviews eingeladen: einmal mit der Belegschaft vor Ort und einmal mit der Projektkoordinatorin aus der Beratungsstelle. Beide Interviews liegen noch nicht vor. Die nächsten Treffen zu Vorstellung und Austausch mit den Partnern erfolgen im Oktober 2014 in Athen und im Dezember 2014 in Rom.

Diese Zusammenarbeit und weitere Netzwerke ermöglichen es uns, die Thematik der Zertifizierung, der Labels und des Nachhaltigen Handelns auch auf EU-Ebene als PECO-Institut mit dem Partner IG BAU weiter zu bearbeiten.

3- Abschluss des Projektes mit der Teilnahme an den DGB und IGB Kongressen

Einen Monat vor dem Ende der DBU-Förderperiode für das Projekt *Solidarisch Einkaufen* hatte sich das PECO-Institut um einen Stand auf dem DGB - Bundeskongress vom 11. bis 16. Mai 2014 beworben, um u.a. die Ergebnisse des Projekts bekannt zu machen.

Anhand von Wandplakaten, Veröffentlichungen („IG BAU-Ratgeber für ein solidarisches Einkaufen“ und „Ökosozialer Bürocheck“) und Musterprodukten aus dem Sortiment der nachhaltigen Werbematerialien führte das PECO-Institut die Erfolge des Projekts vor. Informationen zum solidarischen Einkauf bei der IG BAU oder zum grünen Modellbüro konnten somit eine Woche lang unter den etwa 400 Delegierten der acht Mitgliedsgewerkschaften, die bundesweit angereist waren, verbreitet werden.

Im Anschluss an den DGB-Bundeskongress hielt der Internationale Gewerkschaftsbund seinen Weltkongress im gleichen Veranstaltungssaal ab. Vom 18. bis 23. Mai 2014 trafen sich mehr als 1.500 Gewerkschafter und Gewerkschafterinnen aus 161 Ländern zum 3. Weltkongress des Internationalen Gewerkschaftsbundes im CityCube Berlin¹⁹. Das PECO-Institut konnte für eine weitere Woche den Stand besetzen und das Projekt *Solidarisch Einkaufen* einem internationalem Publikum bekannt machen. Zu diesem Anlass wurden

¹⁹ Siehe Fotogallery : <https://www.flickr.com/photos/ituc/sets/72157644718998676/>

Plakate und Dokumentationen auf Englisch (siehe Anhang 11) erarbeitet und vor Ort zur Verfügung gestellt.

Durch zwei Wochen ununterbrochene Präsenz im Berliner CityCube konnten wir das dreijährige Projekt bundes- und weltweit in der Arbeitnehmerbewegung verbreiten (insgesamt ca. 2.000 Besucher). Die Begegnungen und der Erfahrungsaustausch mit vielen Interessenten haben uns zu neuen Partnerschaften und Projekten ermuntert. Somit war dies ein gelungener Abschluss der Begleitung des Projektes *Solidarisch Einkaufen* für das PECO-Institut. Wir bedanken uns vor allem bei der DBU, aber auch bei unserem Partner, der IG BAU, und bei allen weiteren Projektpartnern und Mitstreitern!²⁰



Eindrucksvoller Veranstaltungsort: Der neue CityCube der Messe Berlin – © HostWagner.eu/ITUC
<http://congress2014.ituc-csi.org/multimedia?debutphotos=2#paginationphotos>

²⁰ Zitat aus: http://solidarisch-einkaufen.de/index.php?content=dgb_ituc_kongress

Fazit

Das Projekt hat es der durchführenden Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt ermöglicht, sich für ein effektiveres Engagement für Mensch und Natur einzusetzen und damit dem Bestandteil *Umwelt* ihres Namens ein Stück mehr gerecht zu werden. Die IG BAU hatte bereits vor Beginn des Projekts einige Schritte in Richtung Nachhaltigkeit in eigenes Handeln umgesetzt. Beste Beispiele, die auch ins Projekt einfließen, waren der Einkauf von Ökostrom von *Greenpeace Energy* für alle Mitgliederbüros und Einrichtungen der Organisation und der Bezug von fair gehandeltem Kaffee für die Unterstützung von lokalen Produzenten und Projekten in Tansania.

Einzelne engagierte Ehren- und Hauptamtliche, die bereits nachhaltigen oder sozialverträglichen Einkauf praktiziert hatten, wurden durch das Projekt *Solidarisch Einkaufen* in ihrem Handeln bestärkt. Schon die erste Entscheidung des Gewerkschaftsbeirats im Februar 2011, die Beschaffung von Werbe- und Aktionsmaterialien unter strengeren Bedingungen als nur der Tariftreue durchzuführen, bestätigte den Leiter der Abteilung Zentrale Dienste in seinem Einkaufsverhalten.

Wie das Beispiel des ökosozialen Büros zeigt, wurden im Laufe des Dialogs mit den Projektpartnern von den Testeinrichtungen selbst neue Wege eingeschlagen, die ursprünglich nicht so vorgesehen gewesen waren. Der Ablauf bis zur Fertigstellung des ökosozialen Büros wurde schließlich zum Modellverfahren. Ursprünglich war das Projekt auf Einkauf und Beschaffungsregeln konzentriert, hat sich dann aber um den Bereich der Verhaltensmaßnahmen erweitert und ist somit deutlich umfangreicher ausgefallen als zu Projektbeginn geplant. Es liegt also ein Ergebnis vor, das weit über unsere anfänglichen Zielvorstellungen hinausgeht.

Entscheidend war dabei insbesondere die Zusammenarbeit mit der Bundesebene. Denn trotz eines starken Umweltbewusstseins in der Organisation, ist es – auch angesichts knapper Finanzmittel – nicht immer leicht, dies in eigenes Handeln umzusetzen. Der Einkaufs-Ratgeber und die umfassende Beratung und (telefonische) Begleitung in den Regionen hat positive Einstellungen gefördert und auch weitere engagierte Haupt- und Ehrenamtliche der Organisation darin unterstützt, ihre Vorhaben mit Bezug auf den nachhaltigen Einkauf umzusetzen.

Wir sind von Seiten des PECO-Instituts somit sehr zufrieden, dass aus einer sporadischen Praxis des nachhaltigen oder sozialverträglichen Einkaufs von einzelnen engagierten Ehren- oder Hauptamtlichen durch das Projekt *Solidarisch Einkaufen* eine offizielle Position und Linie der Organisation geworden ist. Durch die Weiterführung des Projekts mit Unterstützung des Bundesvorstands sehen sich ökologisch- und sozialbewusste Beschaffungsverantwortliche und Einkaufsbeauftragte in ihren Entscheidungen bestätigt. Andere werden ermutigt, neue solidarische Wege in ihrer Einkaufspraxis zu erproben. Das ist für die Beratungsstelle und für das gesamte PECO-Institut das entscheidende Ergebnis des Projektes *Solidarisch Einkaufen*.

Anhang:

Anlagen in BAND 2

- 1- PPT-Präsentation C. Brucker für Abteilungen der Vorstandsbereiche
- 2- PPT-Präsentation für Sensibilisierungsmaßnahme: Nachhaltigkeit
- 3- PPT-Präsentation für Sensibilisierungsmaßnahme: Solidarisch Einkaufen
- 4- PPT-Präsentation für Sensibilisierungsmaßnahme: Ökosoziales Büro
- 5- Schilder für die ökologische Bildungsstätte Steinbach der IG BAU
- 6- Ausdrücke aus dem Begleitkatalog zum Intranet-shop der IG BAU
- 7- Pressemeldung zur Auszeichnungsfeier der UN-Dekade
- 8- Fotoimpressionen zum Gewerkschaftstag der IG BAU
- 9- Projekt-Präsentationstafeln auf EN für IGB Weltkongress
- 10- Zwischenberichte 08/2013, 08/2012, 08/2011
- 11- IG BAU-Ratgeber für ein solidarisches Einkaufen
- 12- Der ökosoziale Bürocheck